



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

2126. Markgraf Johann nimmt für den Herzog Johann von Sachsen 200
Söldner in Dienst, am 7. Juli 1485.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

vnd gnadenn vor meniglich vngehindert gebrauchenn, Doch vnshedlich ob irgent in vnnfern Landen ein Saltzberg gefunden vnd erbawt wurde, Alzdaunne Sol Solche vnser Bestettigung dem vnshedlich sein, wie oben berurt, vnd Begerenn defzhalben von allen vnd itzlichen Grauen, herrn, Rittern, Hauptluten, Amptluten, Voiten, Stetten, Borgermeistern, Burgern, Schulden vnd allen andern vnsern vnderthanen in was stands oder Wesens sie sein mit dissem vnserm briue bietende, die andern so vnns in sonderheit nicht verwant sein doch vmb vnsern Willen ton vnd lassenn wollen, mit sundern vleis gutlichen Bittende, ir wollet uch an den gnannten Borgermeister, Ratmann, Borgern vnd Inwonern der mergedachtenn Stadt Lunenburg vnd die so in zu uersprechenn steen oder zukommen, auch an irem gut, hab vnd kauffmanschacz nicht vorgreifen, Sundern sie vnd die iren mit allem vnd itzlichen iren Hab vnd gut durch vnser Land, furstenthumb, Herfschaft vnd gebiete, wenn vnd wie ofte in des not vnd behuff sein wirt, geleitlich, sicher, frey vnd vehlich one alle Irrung vnd unuerhindert fharenn, reytten, handeln vnd wandelen lassenn, in auch gunst, forderung vnd guten Willen von vnnfern wegen erlangen vnd beweyfin, Ob in auch gleits not sein wurd, sie gleitenn, gleit zuschickenn vnd gleich andern vnsern vnderthanen versprechenn vnd vertheidigen, des wollenn wir vnns zu den vnsern bey vermeydung vnser straff also zugescheen, verlassenn vnd zu den andern gutlich verfehn nach itzlichen stant nach geburnus gegen eynem yedenn Insonderheit vngleich vnd mit gnaden gunstlich zu beschuldenn. Czu urkund etc. vnd Geben zu Coln an der Sprew, Am tag Thome Apotoli, Anno etc. LXXXIV, Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche Nr. XXVI, fol. 195, 196.

Ann. Ueber die Erwerbung der Lüneburgischen Salzprivilegien findet man folgende interessante Notiz: Hyr brude de Radt to Lunenburg Rades und anwinge to so lange dat se vorworven van dem Marggrevn to Brandenburg eyn Privilegium dat men dorch syn Landt und gebede to der Zee ward nyn solt voren schal to watere noch to lande dat to Lunenburg nicht gefoden Jfs. Dat privilegium kostede mit teringe und Bodeschupp, de daromme gefehach und vortmer dat men vorfchenken moeste denn Greven van Reppin, den van Anehold, dem Bisschupe van Hauellsberge, dem proveste to Havellsberge, den heren von Potliff etc. dorch de herfschup und gebede dat solt bringen konde, kostede bauen II^m. rinfche gulden. Wgl. Wt. Archiv für Niedersachsen, Jahrgang 1843, Heft 3. S. 355.

2126. Markgraf Johann nimmt für den Herzog Johann von Sachsen 200 Söldner in Dienst, am 7. Juli 1485.

Wir Johans etc. Bekennen offentlich mit disem briue, das wir die nachgeschrybenn Vintzel, Casper Richter, hanns grosze vnd hans prewfe, Rottmeyster, mit zweyhundert knechten zu der hochgeborn fursten, hern Johanssen, zu Sachszen etc. herztzogen, vnser lieben Swagers, Soldner vnd dinern aufgenohmen vnd bestalt habenn, in

Craft dits briues sie hiemit aufnehmen einem ytzlichenn pafesern I Rein. gulden vnd einem schutzenn $\frac{1}{2}$ Rein. gulden die wochenn tzu gebenn auch vor redlichen beweyflichen feindschaden zu stehenn. Die vir Rotmeyster sollen ytzlicher ein Reypferd habenn jnn die vorberurthe antzall gerechent, darauf sie eins schutzen diust habenn sollenn und auf dieselbigenn pferde vor keinen schaden sten wollenn. Solicher Solt sten vnd wernn soll achtwochenn nach datum ditz briues an alle aufflag. So sie denne nach aufzgang der acht wochen der gnannt vnser lieber Swager nicht lennger habenn will, soll sein liebe ein solichs alweg virtzehen tage zuuor ablagen. Dieweil solich nicht geschicht, soll jr diust vnd solt fur vnd fur stehen vnd so ehnn solicher diuste abgefaget wirt, Sollehn sie jnn den letzten achtenn tagen jrenn abescheyt zu thun macht habenn, also das sie jnn Solichem folde der achttag wider aufz dem lannd komenn mogenn. Wenn sie auch nach ausgang der acht wochenn vonu solichem diust abescheydenn wollenn, Soll sie vnser Swager jres Solds vnd findschadenn zu danck betzalen vnd richten, vnd wenn sie jnn der vorberurten zall jnn vnser Statt Cothbus komenn, soll jnn jr halber solt auf vir wochenn auf jr quitanzen vberantwort vnd betzalt werden, darvor jn gut sein. Sie sollenn sich auch getrewlich vnd fromlich bey dem vorgnanntenn vnserm Swager halden, als fromen diustknechten zuset etc. Zu urkund etc. Datum des donrsts nach visitationis Marie, jm LXXXV.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann.

2127. Kaiser Friedrich befehlt dem Bischofe Barthold von Hildesheim und dem Herzoge Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg wegen des zwischen ihnen und den Städten Braunschweig und Hildesheim stattgefundenen Krieges sich den Austrag der Sache durch Herzog Albrecht von Sachsen und Markgraf Johann von Brandenburg gefallen zu lassen, am 25. Oct. 1485.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien etc. König, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer etc. Entbieten den Ehrwürdigen und Hochgebohrnen Bartolden, Bischoff zu Hildesheim, und Wilhelm, Hertzog zu Braunschweig, unsern lieben andechtigen Ohmen und Fursten unser Gnad und alles gut. Ehrwürdiger, Hochgebohrner, lieber andächtiger Ohme und Fürst, an uns gelanget, wie sich zwischen eurer eins und den Stedten Hildesheim, Brunschweig und ihren anhängern des andern theils, Irrung, Spen und Zwitracht verhalten, daraus, wo dem nicht fürkommen, Krieg und Unfriede erwachsen, welches uns und unserm Fürnehmen und Widerstand des Königs zu Hungarn Krieg (welchen er wieder uns und unsere Erbländer, ohn alle erbare Ursach geführt daran nicht allein vns, und denselben unsern Erbländern, sondern auch dem heiligen Reich Teutscher Nation und gemeiner Christenheit mercklichen und groß gelegen ist) zu beschwerlicher Verhin-